

Nein zum Krieg gegen Irak - Kein Blut für Öl!

Gesamtschweizerisches Bündnis gegen Krieg

Medienkonferenz vom 3. März 2003 in Bern

*Beitrag von Christian Zeller, Gesamtschweizerisches Bündnis gegen den Krieg,
Antikriegskomitee Bern*

Der 15. Februar 2003 mit den gigantischen Antikriegsdemonstrationen war aus drei Gründen ein historischer Tag.

1. Es war der grösste weltweit koordinierte Aktionstag einer sozialen Bewegung, den es je gab.
2. Die riesigen Massendemonstrationen vom 15. Februar - in vielen Ländern waren es die grössten Demonstrationen der Geschichte - waren nicht eine Reaktion auf einen Kriegsbeginn, sondern fanden als koordinierte präventive Aktion statt. Damit hat es die Antikriegsbewegung geschafft, mit einer selbst gesetzten Agenda die Kriegspolitik der Regierungen der US und Grossbritannien zu stören und zu bremsen.
3. Der internationale Charakter hat eine neue Qualität geschaffen. Viele Menschen wurden dadurch zusätzlich ermuntert, sich an Demonstrationen zu beteiligen. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat gewusst, dass gleichzeitig X Millionen weitere Menschen gegen den Krieg demonstrieren. Der 15. Februar hat gezeigt, wie sich lokale, nationale und internationale Aktionen gegenseitig befruchten.

Mittlerweile ist klar, dass ohne diese internationale Antikriegsbewegung die USA und Grossbritannien den Krieg bereits gestartet hätten. Deutschland, Frankreich und Belgien hätten ihre Opposition gegenüber den USA eingestellt. Die Bewegung hat eine derartige Macht erreicht, dass die britische Presse bereits täglich darüber spekuliert, ob die Regierung Blair diesen Krieg überlebt. Seit über 100 Jahren stiess keine Regierungsvorlage auf einen derart massiven Widerstand in den Reihen der Regierungspartei. 121 Labour-Unterhausabgeordnete (¼ der Labour-Fraktion) stimmten am 27. März für einen Antrag gegen den Krieg. Italien wird von einer Welle des zivilen Ungehorsams erfasst. Täglich werden Züge mit Rüstungsgütern blockiert und Hafendarbeiter weigern sich, militärisches Material zu verschiffen. Die Stärke der Antikriegsbewegung in der Türkei bewirkte, dass das Parlament am 1. März den USA die Eröffnung einer nördlichen Kriegsfront gegen Irak verweigerte.

Die Antikriegsbewegung wird in den nächsten Wochen ihre Aktionen steigern. Die Bewegung ist sich einig, dass sie sich dem Krieg widersetzt unabhängig davon, ob sich der UN-Sicherheitsrat dem Willen der USA beugt oder nicht.

Das gesamtschweizerische Bündnis gegen den Krieg wird den Widerstand auch in unserem Land weiter vorantreiben. In Fortsetzung der Plattform für die Demonstration vom 15. Februar legen wir das Schwergewicht auf vier Forderungen:

- Kein Krieg, unabhängig von der möglichen Unterordnung des UN-Sicherheitsrates unter die USA;
- Für die Aufhebung des Wirtschaftsembargos gegen Irak und für humanitäre Hilfslieferungen der Schweiz an die irakische Bevölkerung;
- Für den Stopp der Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit den kriegsführenden Ländern, namentlich den USA und GB;

- Für die Aufhebung sämtlicher militärischen Überflugsrechte an die kriegsführenden Länder unabhängig von der Beschlusslage des UN-Sicherheitsrates.

Mit der internationalen Antikriegsbewegung werden wir in den nächsten Wochen versuchen, unseren politischen Druck zu steigern.

Drei Daten kommt dabei besondere Bedeutung zu:

- Am 5. März Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Städten der Schweiz Aktionen an ihren Schulen, die bis zu Streiks reichen können, durchführen (siehe den Beitrag von Suzanne Peters). Dieser internationale Aktionstag ist auch eine Solidaritätsaktion zu zum gleichzeitig stattfindenden Streiktag der *National Youth and Student Peace Coalition* (NYSPC) in den USA zu verstehen.
- Am 8. März schliessen sich lokale Antikriegskomitees in verschiedenen Städten den Aktionen im Rahmen des internationalen Tages der Frauenrechte an.
- Am 15. März organisiert die Antikriegsbewegung in den USA eine weitere bundesweite Demonstration vor dem Weissen Haus in Washington. In Griechenland mobilisiert die Antikriegsbewegung anlässlich einer Konferenz der europäischen Verteidigungsminister ebenfalls zu einer Grossdemonstration in Athen. Das Antikriegskomitee Zürich ruft in diesem Rahmen am 14. März zu einer Demonstration um 18.30 Uhr auf dem Bürkliplatz auf. Weitere Demonstrationen werden an diesen beiden Tagen voraussichtlich in weiteren Städten stattfinden.

Der Forderung nach einem Stopp der Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit den kriegsführenden Ländern werden wir mit verschiedenen friedlichen, direkten Aktionen Nachdruck verleihen.

Wenn die USA und Grossbritannien den Krieg entgegen allen Protesten starten, werden wir uns mit massiven Demonstrationen für einen sofortigen Stopp des Krieges einsetzen.

- Am Tag des Kriegsbeginns werden wir zusammen mit der gesamten weltweiten Antikriegsbewegung sowohl über Mittag wie am Abend massiv auf die Strasse gehen.
- Am folgenden Samstag werden wir eine nationale Demonstration gegen den Krieg in Bern durchführen. Am gleichen Tag werden viele Millionen Menschen in allen Hauptstädten gegen den Krieg demonstrieren.